

gangenen Jugend noch einen festeren und selbstständigeren Charakter haben. Ihr lebendiger und durchdringender Geist spricht aus ihrem Blick, ihre Züge sind im höchsten Grade bedeutungsvoll, und ihre ganze Gestalt wird sich gewiß in einigen Jahren noch schöner, als sie jetzt schon erscheint, entwickeln.“

Die „Träume“ der Berliner „von einer zweiten Verbindung“ sollten in Erfüllung gehen. Nachdem im Mai 1827 die Vermählung der Prinzessin Marie mit Prinz Karl von Preußen stattgefunden hatte, wurde im October 1828 die Verlobung der damals siebenjährigen Prinzessin Marie Luise Augusta Katharina von Sachsen-Weimar mit dem Prinzen Wilhelm gefeiert. Im Juni 1829 holte derselbe seine Braut von Weimar ein; am 10. Juni hielt sie von Charlottenburg aus ihren feierlichen Einzug in Berlin, am 11. Juni fand in Gegenwart des russischen Kaiserpaars die Vermählung statt, welcher eine Reihe großer Festlichkeiten folgte.

Am 18. October 1831 wurde dem Prinzen Wilhelm ein Sohn geboren, der in der Taufe die Namen Friedrich Wilhelm Nicolaus Karl erhielt; am 3. December 1838 eine Tochter, Luise.

Der Prinz von Preußen bis 1848. Als Friedrich Wilhelm IV. am 7. Juni 1840 den Thron bestiegen hatte, erließ er, da er selbst keine Kinder hatte, die Bestimmung, daß sein Bruder Prinz Wilhelm, als mutmaßlicher Thronerbe, den Titel Prinz von Preußen führen solle. Ferner übertrug er demselben die bisher von ihm selbst, als Kronprinzen, innegehabte Statthalterschaft von Pommern.

Der Prinz von Preußen widmete sich auch unter der Regierung seines Bruders mit unermüdlichem Eifer allen Zweigen des militärischen Lebens: Friedrich Wilhelm IV. räumte ihm willig einen großen Einfluß auf alle Berathungen und Entscheidungen über Armeeangelegenheiten ein und fast noch allseitiger, als vorher, sehen wir ihn fortwährend in allen Landestheilen bei Truppenübungen, militärischen Versuchen und dergleichen thätig.

Als König Friedrich Wilhelm IV. im Jahre 1842 zur Taufe des Prinzen von Wales nach England reiste, übertrug er dem Prinzen von Preußen die Leitung aller Regierungsgeschäfte für die Zeit seiner Abwesenheit. Im Jahre 1844 begab sich auch der Prinz zu einem Besuche an den Hof der Königin Victoria, mit welchem er später in enge verwandtschaftliche Beziehungen treten sollte. Auch mit dem russischen Hofe blieb er in der früheren nahen Verbindung.

Als Friedrich Wilhelm IV. im Frühjahr 1847 den „Vereinigten Landtag“ um seinen Thron versammelte, trat der Prinz von Preußen als erster Prinz des königlichen Hauses in die „Herren-Kurie“ ein und wohnte den Sitzungen derselben eifrig bei. Hier und da nahm er auch persönlich an den Verhandlungen Theil: seine Aeußerungen zeigten durchweg von einem schlichten, graden Sinn, von ernstester, edler Denkungsart, von Festigkeit und Offenheit. Er trat in den Kämpfen, welche in Bezug auf die Verfassungsentwicklung damals entbrannten, mit Entschiedenheit für das königliche Patent in die Schranken. Es war dem Werke des Königs der Vorwurf gemacht worden, daß dasselbe auf Mißtrauen gegen das Volk beruhe. Dagegen erhob sich der Prinz in einer Sitzung der vereinigten Kurie: „Vermöge meiner Geburt,“ jagte er, „bin ich der erste Unterthan des Königs, vermöge des Vertrauens